

WOLFENBÜTTELER ZEITUNG

17.11.2015 - 16:08 Uhr

Mit Worten ein kleines bisschen die Welt retten

Junge Autoren tragen ihre Lyrik zum Thema Engagement vor. Donnerstag lesen sie in Braunschweig.

Von Christina Balder



Die Welt verbessern, zumindest ein kleines Stück, mit Taten und Worten: Das wollen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die am Montagabend ihre Ergebnisse eines Schreibwettbewerbs vorgetragen haben.

Die Welt verbessern, zumindest ein kleines Stück: Das will auch das Ehrenamt. In dem Wettbewerb „Mein_Lyrik“, ins Leben gerufen von der Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport, haben sich knapp 30 junge Autoren mit dem Thema Engagement und Zivilcourage künstlerisch auseinandergesetzt.

Eine von ihnen ist Ronja Linke. Das Gedicht der 22-jährigen Braunschweigerin hat den Kern des Wettbewerbs so genau getroffen, dass sein Titel auch das Motto der Abschlussveranstaltung im AHA-Kindererlebnismuseum wurde: „Was ich zu geben habe, sind Worte“. Sie habe überlegt, wie sie sich engagieren könnte – doch ihr Studium lasse zu wenig Zeit. „Wenn ich schreibe, gebe ich ja auch etwas von mir, was anderen vielleicht gefällt“, erklärt sie. Der Jury gefiel es – Linke ist eine der beiden Zweitplatzierten im Wettbewerb.

Sven Olinski aus Destedt, der einen von zwei dritten Plätzen belegte, hat sich auf andere Art Gedanken über das Weltverbessern gemacht. Sein Gedicht „Der Knopf“ erzählt von der Hoffnung auf eines oder mehrere Wunder wie dieses: „Hoffe darauf, dass in dem Moment, in dem ich den Knopf drücke, / zehn Nazis gleichzeitig in einen krümeligen Keks beißen / und an den Krümeln ersticken.“ Kleine und große Übeltäter und Missstände verschwinden in seiner Fantasie durch einen Knopfdruck.

Der erste Platz ging an Frieda Carls für ihre Gedichte „10 – eins“ und „10 – zwei“. Die beiden Teile erzählen von Mutter und Kind und den Anforderungen, die die Gesellschaft an sie stellt, in ein Zahlenschema gepresst. „Guter, linker Agitprop“ nennt der Juror Dr. Frank Schäfer das Gedicht in seiner Laudatio.

Dass auch der 22-jährigen Politikstudentin ein Hang zum Idealismus nicht fehlt, zeigt sich auch im Gespräch. Sie überlege, noch Germanistik zu studieren. „Mit Politik kann man jenseits der kommunalen Ebene nicht viel erreichen, darüber ist die Politikverdrossenheit zu groß“, sagt sie. Sie wolle aber nicht dabei zuschauen, „wie diese Gesellschaft gegen die Wand fährt“. Seit der Grundschulzeit sei sie dem Schreiben und dem Theater verbunden. Beides wolle sie als Medium nutzen, ein kleines bisschen „die Welt retten“.

Eine weitere Lesung mit den Autoren des Workshops findet am Donnerstag um 19 Uhr am Rebenring 31 in Braunschweig statt.

<http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/lokales/wolfenbuettel/mit-worten-ein-kleines-bisschen-die-welt-retten-id2096522.html>